

Olten SO

## Klimafreundliche Quartierentwicklung Olten Süd West



Als Beispiel, wie ein Gebiet klimafreundlich entwickelt werden kann, eignet sich das Quartier Olten Süd West. Seit der Stilllegung der Industriebetriebe PCO Portland Zementwerk und der AG Hunziker & Cie im Jahr 1998 steht westlich des Bahnhofes Olten Hammer ein neues Entwicklungsgebiet von ca. 275'000 m<sup>2</sup> Fläche zur Verfügung. Das Freiraumkonzept entsteht in einem iterativen Prozess mit der städtebaulichen Konzeption und ist einer der Pfeiler des neuen Quartierbilds. Im Vordergrund steht das Ziel, einen neuen Stadtteil zu schaffen, welcher durch eine grösstmögliche Reduktion der Fläche für den motorisierten Verkehr extensive Grünflächen mit einer hohen Biodiversität und einer grossen sozialen Begegnungsmöglichkeit aufweist.

**Freiraumplanung:** Dank einer verdichteten Bauweise wird Platz für Freiräume gewonnen. Die gemeinsame Freiraumplanung ermöglicht es, die Teilräume zu differenzieren und ihnen Funktionen und Nutzungsintensität zuzuordnen. Damit können auch Flächen für den ökologischen Ausgleich ausgeschieden werden.

**Strassenbäume:** Bäume spenden Schatten und gestalten den Strassenraum, der damit für alle an At-

traktivität gewinnt. In den Sonderbauvorschriften wird vorgeschrieben, dass pro 100 m Strasse 12 bis 18 verschiedene Bäume zu pflanzen sind.

**Kaltluftströme:** Die Setzung der Bauten beachtet die von Westen herkommenden Kaltluftströme. Deren ungestörte Zirkulation verhindert Hitzeinseln, begünstigt eine Abkühlung in der Nacht und führt zu einer erhöhten Aufenthaltsqualität auf versiegelten Platzflächen.

**Fuss- und Veloverkehr:** Durch das gemeinsame Erschliessungskonzept wird der motorisierte Verkehr gebündelt geführt und die Attraktivität für den Fuss- und Veloverkehr erhöht. Die neue Personenunterführung im Nordosten des Areals schafft für den Fuss- und Veloverkehr eine direkte Verbindung zum Bahnhof Olten Hammer und zur Altstadt.

**Versiegelung:** Die Versiegelung des Bodens wird auf ein Minimum reduziert. Einerseits können durch das übergeordnete Erschliessungskonzept die Strassenflächen reduziert werden, andererseits sind die Freiräume möglichst naturnah zu gestalten. Wo die Nutzung einen Belag erfordert, sind sickerungsfähige Beläge zu bevorzugen.

**Dachbegrünung:** Dachbegrünungen fördern die Biodiversität im Siedlungsgebiet. An heissen Tagen haben sie einen kühlenden, an kalten Tagen einen isolierenden

Effekt. In den Sonderbauvorschriften wird festgehalten, dass alle Bauten ab zwei Geschossen mit einem begrünten Flachdach zu realisieren sind.

**Energie:** Um Synergien in der Energieversorgung zu nutzen, ist im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens ein Energiekonzept einzureichen. Es ist vorgeschrieben, dass 80 % der benötigten Energie mittels erneuerbarer Energien abzudecken sind. Zudem muss für Heizung, Warmwasser, Lüftung und Klimatisierung der zulässige Energiebedarf pro Jahr 10 % unter dem jeweils gültigen Energiegesetzwert liegen.

**Bearbeitung Auftraggeber:**

Stadt Olten

Städtebau, Raumplanung: PLANAR (Projektleitung)

Städtebau, Architektur: Ernst Niklaus Fausch Partner AG

Freiraum: schneiderSchmid landschaftsarchitektur

Zeitraum: 2016 bis 2019

